

ACC Qualitätsrahmen Beratung

ACC Qualitätsrahmen Beratung.....	1
1 Wozu dient dieses Dokument?	1
2 Was planen wir?	1
3 Wie wollen wir vorgehen?	2
4 Warum wollen wir das?	2

1 Wozu dient dieses Dokument?

Im Dachverband DGfB wurde 2021-2025 in zwei Forschungsprojekten ein Rahmen erarbeitet, welche Kompetenzen Beratende für eine qualitativ hochwertige Arbeit mit Klienten benötigen. Dieser Rahmen soll in der DGfB in den nächsten Jahren noch vervollständigt werden.

In dem folgenden Dokument machen wir einen Vorschlag, wie ACC auf die Arbeit in der DGfB in den folgenden Jahren aufbauen kann.

2 Was planen wir?

Unser Dachverband DGfB hat die Initiative ergriffen: Die ihm angeschlossenen Verbände wollen ihre Beraterausbildungen nicht mehr in erster Linie nach Fächern und Stunden definieren, sondern sich danach ausrichten, welche Kompetenzen Beratende für ihre Tätigkeit wirklich brauchen, diese Kompetenzen im Verlauf der Ausbildung vermitteln und einüben und am Schluss über geeignete Kompetenzfeststellungsverfahren sichtbar machen.

Auch bei ACC sehen wir, dass eine solche Kompetenzorientierung viel Sinn macht und streben an, die nächste Runde der Werkezertifizierungen (in 2029) kompetenzorientiert statt stundenorientiert zu gestalten. Das wollen wir gemeinsam vorbereiten. Dadurch, dass sich Bildung in Europa und Deutschland in den letzten Jahrzehnten stark darauf ausgerichtet hat, Kompetenzen als Grundlage zur Vermittlung zu verankern, sind zukünftig auch Angebote in der Branche der Weiterbildungen (also unsere Beratungsweiterbildungen) davon betroffen. Unser direkter Gewinn ist ein geschärfter Blick für die Frage: „Können unsere Absolventen das, was sie für die Praxis in der Beratung benötigen?“

3 Wie wollen wir vorgehen?

Wir wollen in einem dialogischen Prozess (Werkekonferenzen, Arbeitsgruppen mit bestimmten Aufgaben) zusammentragen, welche **Grund- oder Mindestkompetenzen** christliche Berater und Beraterinnen haben sollten in den Bereichen

- **Fachwissen** (z.B. Gegenstandswissen: „Was ist los?“ und Erklärungswissen: „Warum ist das so?“ und theologischen Grundlagen „Auf welche Festlegungen und Prägungen lassen sich Phänomene zurückführen?“)
- **Fertigkeiten** (z.B. Wert- und Kriterienwissen: „Woraufhin soll verändert werden?“, Verfahrenswissen: „Wie kann was verändert werden?“ und Evaluationswissen: „Was haben wir erreicht?“) und
- **Haltungen** (z.B. Selbst- und Beziehungswissen: „Wer bin ich – vor mir – in Beziehungen – vor Gott?“ und Metawissen „Woher weiß ich?“).

Im Bereich „Fertigkeiten“ können wir hierzu bereits auf sehr gute Vorarbeiten eines wissenschaftlichen Projekts der DGfB zurückgreifen („Kompetenzsynopse Teil 2“)¹.

Im Bereich „spirituelle Kompetenzen in der Beratung“ gibt es gute amerikanische Forschungsarbeiten, die Friedemann Alsdorf für uns zusammengefasst hat.²

Zu „Fachwissen“ und „Haltungen“ plant die DGfB ab 2026 eine eigene Arbeitsgruppe.

Ziel ist, zu einem ACC-gemeinsamen Katalog an Grund- oder Mindestkompetenzen zu kommen. Jedes Werk kann dann noch – passend zur eigenen fachlichen Ausrichtung – darüber hinausgehende Kompetenzen formulieren, die es für die eigene Ausbildung als verbindlich erachtet.

Parallel dazu wollen wir in einer zweiten Arbeitsgruppe geeignete **Kompetenzfeststellungsverfahren**, die wir bereits jetzt nutzen (Übungsgespräche in Dreiergruppen, Beschreibung von Beratungsverläufen, Lösung praxisnaher Aufgaben, etc.) zunächst zusammentragen zur gegenseitigen Inspiration. So können bereits während der Ausbildung sowohl vorhandene Kompetenzen als auch Lücken darin sichtbar werden und am Ende der Ausbildung relativ gut gesicherte Aussagen darüber getroffen werden, ob die Absolventen nicht nur das nötige Fachwissen, sondern auch die entsprechenden Fertigkeiten und Haltungen tatsächlich erworben haben.

4 Warum wollen wir das?

Lehrpläne kompetenzorientiert zu gestalten ist einer der großen und wohl unumkehrbaren Trends in der Bildungslandschaft. Das macht auch viel Sinn: Wenn ich mir als Dozent nicht nur einen Stoff vergegenwärtige, den ich vermitteln möchte, sondern wenn ich mir genau überlege, was meine Ausbildungskandidaten hinterher konkret können sollen, wie sich das

¹ Im Downloadbereich der ACC hinterlegt

² Im Downloadbereich der ACC hinterlegt

auf einer sichtbaren Ebene äußert („operationalisieren lässt“) und wie ich im Lernprozess überprüfen kann, ob die Lernziele tatsächlich erreicht sind, wird mein Unterricht deutlich anwendungsorientierter, praxisnäher und nachhaltiger sein – und nebenbei den Lernenden eine Fülle praktischer Übungserfahrungen eröffnen.

Über geeignete Überprüfungsverfahren können wir den Nachweis erbringen, dass unsere Absolventen nicht nur ihre Stunden abgesessen haben, sondern tatsächlich in der Lage sind, ihr Wissen in komplexen und neuen Situationen zum Wohl ihrer Ratsuchenden anzuwenden.

Mit einem ACC Qualitätsrahmen Beratung – der gemeinsamen Standards definiert, aber Freiräume für werkespezifische Ausgestaltung lässt – schaffen wir ein Kompetenzprofil, das typisch für ACC ist und ein Gütesiegel für professionelle christliche Beratung darstellt. Wir ergänzen so unser Grundlagenpapier „Christliche Beratung bei ACC“ von 2022 um die dazugehörigen Kompetenzen und um Angaben zu deren Überprüfung. Genau damit bewegen wir uns im Kernauftrag von ACC.

Zudem stellen wir uns als ACC und als einzelne Werke zukunftsorientiert auf.

Friedemann Alsdorf, Kathrin Schäfer, Joachim Klein und Bruno Fellhauer
(Arbeitsgruppe „Beratungskompetenzen“ der ACC)